

Infomagazin

Winter 2017



läbesraum



Der Läbesraum
schafft Mehrwert

Der Läbesraum schafft Mehrwert für Winterthur

Winterthur ist eine lebendige, innovative, kulturell vielfältige Stadt, in der unterschiedlichste Menschen gerne und gut zusammenleben. Diese Vielfalt ist eine Bereicherung – und gleichzeitig eine Herausforderung. In einer sich rasch verändernden Welt ist es für mich als Sozialvorsteher ein zentrales Anliegen, den Zusammenhalt und die gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen zu ermöglichen. Dazu gehört, dass Menschen, die aufgrund einer schwierigen Lebenssituation, aufgrund von Suchterkrankungen, Arbeitslosigkeit oder persönlichen Schicksalsschlägen abgehängt worden sind, wieder den Anschluss und den Weg vom Rand in die Mitte der Gesellschaft finden.

Die Stadt Winterthur leistet mit vielfältigen Angeboten, Integrations- und Unterstützungsprogrammen einen Beitrag für eine soziale Stadt. Darüber hinaus engagieren sich zahlreiche private Institutionen für eine Stadt für alle. Ein bedeutender und zuverlässiger Partner der Stadt ist der Verein Läbesraum. Er bietet erwerbslosen Menschen die Möglichkeit, gemäss ihren Fähigkeiten einer Arbeit nachzugehen und damit ein eigenes Einkommen zu erzielen. Damit schafft der Läbesraum substanzielle Verbesserungen für Einzelpersonen. Eine sinnvolle Tätigkeit sorgt für eine Tagesstruktur, soziale Kontakte während der Arbeit beugen der Vereinsamung vor. Der Läbesraum bietet aber nicht nur Arbeit, sondern auch eine umfassende Beratung, zum Beispiel zu Finanz- oder Gesundheitsthemen. Darüber hinaus unterstützt der Läbesraum Personen dabei, ihre Probleme zu bewältigen, beispielsweise bei der Reduktion ihres

Stadtrat Nicolas Galladé (links) und Läbesraum Geschäftsführer Oliver Seitz diskutieren das Stufenmodell, mit welchem erwerbslose Menschen individuell und unkompliziert gefördert werden.





Suchtmittelkonsums. Der Läbesraum verpflegt die Arbeitenden aber auch mit gesunden und günstigen Mittagessen im Restaurant Eulachstrand, wo ich selber auch von Zeit zu Zeit verkehre und so einen Einblick erhalte und Kontakt mit Mitarbeitenden habe. Im vergangenen Jahr konnten 406 Menschen in den verschiedenen Bereichen des Läbesraum Arbeit finden.

Es ist eine Eigenheit von Winterthur und dem Läbesraum, dass Menschen mit dem Taglohn eine Arbeit erhalten, obwohl sie (noch) keine Sozialhilfe oder Arbeitslosentaggelder beziehen. Damit wird eine allfällige Abwärtsspirale frühzeitig gestoppt, den erwerbslosen Menschen geholfen und viel Geld gespart. Es ist aus gesellschaftlicher Sicht sinnvoll, dass Menschen mit psychischen Einschränkungen in ihrem möglichen Rahmen erwerbstätig sein können. Oder anders ausgedrückt: Wenn jemand 50 Prozent krank ist, dann ist er aus einer Ressourcenperspektive gesehen zu 50 Prozent gesund. Somit macht es für alle Sinn, wenn diese Person 50 Prozent arbeiten kann. Bei Menschen, die Sozialhilfe beziehen, wird durch die erarbeiteten Löhne – der Läbesraum zahlte 2016 über drei Millionen Franken an Löhnen aus – die wirtschaftliche Sozialhilfe der Stadt entlastet. Ebenso verhält es sich bei den Personen, bei denen über die differenzierten Angebote im Läbesraum die Ablösung aus der Sozialhilfe gelingt.

Der Läbesraum steht exemplarisch für private Initiativen im sozialen Bereich in der Stadt Winterthur. Beispielhaft seien hier die Verdienste des auf freiwilliger

Basis arbeitenden Vorstandes erwähnt. Gleichzeitig wird der Läbesraum betrieblich professionell und innovativ geführt und passt seine Angebote dem Bedarf an. Besonders freut mich, dass der Läbesraum sieben Lernende ausbildet; und dass er auch Menschen mit einem Fluchthintergrund in unsere Gesellschaft integriert, indem er Deutschkurse anbietet. Mit seinen Angeboten schafft der Läbesraum aber auch Begegnungen und bringt etwa erwerbslose und ältere Menschen zusammen, indem beispielsweise eine Mitarbeiterin im Taglohn bei einer älteren Person regelmässig den Haushalt reinigt oder ein Mitarbeiter im Taglohn den Garten jätet.

Der Läbesraum konzentriert sich in seiner Arbeit zwar auf Einzelpersonen – er leistet damit jedoch auch einen grossen Beitrag für die gesamte Gesellschaft und ein gutes Zusammenleben. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bedanken: Beim Vorstand unter dem Präsidium von Werner Steiner, bei Geschäftsführer Oliver Seitz und all seinen Läbesraum-Mitarbeitenden und bei allen, die als Spenderin oder Spender, Auftraggeberin oder Auftraggeber oder auch als Mitarbeitende im Taglohn zur Erfolgsgeschichte des Läbesraum beitragen. Sie alle leisten einen wertvollen Beitrag und schaffen einen Mehrwert für Winterthur. Der Läbesraum passt zu unserer Stadt und hilft mit, sie zu einem lebenswerten Raum für uns alle zu machen.

Nicolas Galladé
Stadtrat und Vorsteher
Departement Soziales

Das Mittagessen nimmt im Läbesraum einen hohen Stellenwert ein. Hier wird diskutiert, gelacht und Gemeinschaft gepflegt.



Mehrwert auf verschiedenen Ebenen

Nachhaltige Entwicklung statt kurzfristiger Gewinn. Was in Wirtschaft und Politik immer mehr diskutiert wird, hat für den Läbesraum schon lange Gültigkeit. Um kurzfristigen Gewinn geht es im Läbesraum sowieso nicht. Wir wollen erwerbslosen Menschen längerfristig wieder eine Arbeit und damit ein soziales Umfeld geben. Wir möchten, dass sie sich beruflich entwickeln können. Und das alles, indem wir möglichst viel der nötigen Geldmittel selber erwirtschaften.

Arbeit und Einkommen

Im Zentrum steht bei uns die Arbeit. Über 400 erwerbslose Personen aus 30 Gemeinden arbeiten jährlich im Läbesraum. Einige nur ein paar Stunden, andere für ein paar Monate, wieder andere während des ganzen Jahres.

Soziale Integration

Der ausbezahlte Taglohn ist für viele Betroffene das einzige Einkommen und hat damit unweigerlich einen hohen Stellenwert. Nicht weniger wichtig ist

die mit der Arbeit einhergehende soziale Integration: Kontakte mit anderen Menschen, die Erfahrung, gebraucht zu werden, Wertschätzung bekommen. Das gemeinsame, warme und gesunde Mittagessen im Läbesraum ist uns daher wichtig. Mitarbeitende im Taglohn erhalten Salat, Hauptspeise und Dessert für Fr. 5.-, Mitarbeitende mit Sozialhilfe sogar kostenlos. Gerade im Winter, wenn wir weniger Arbeit zum Verteilen haben, werden zusätzliche Veranstaltungen sehr geschätzt.

Berufliche Integration

Für erwerbslose Menschen sind Arbeits Erfahrungen und damit verbundene Arbeitszeugnisse ausschlaggebend bei der Jobsuche. Wenn sie zudem bei uns praktische Erfahrung im Garten, auf der Baustelle oder bei der Reinigung sammeln können, ist dies hilfreich. Mit dem Taglohnfonds können wir Weiterbildungen ermöglichen, seien dies Computerkurse, Fahrprüfungen oder unsere internen Deutschkurse.

Professionelle Dienstleistungen

Unsere Mitarbeitenden im Taglohn schaffen Mehrwert für die Kundschaft, zum Beispiel mit frisch gemalten Wohnungswänden, einem hübsch angelegten Sitzplatz oder mit sauber gereinigten Fenstern. Einen Mehrwert für den Lebenskomfort, aber auch die Umwelt, schaffen unsere Recycling- und Gemüseabos oder von uns gespaltenes Holz aus den umliegenden Wäldern. Und ein Mehrwert für den Gaumen sind unsere Libanesischen Buffets, die oft zusammen mit unserem Saal für Feste gebucht werden.

Hoher Eigenfinanzierungsgrad

Mit unseren Dienstleistungen erzielen wir in den Hilfsarbeiten und den Fachbereichen einen sehr hohen Eigenfinanzierungsgrad von ca. 85%. In diesen Bereichen übersteigen die ausbezahlten Löhne denn auch deutlich die Beiträge der öffentlichen Hand. Höhere Kosten fallen hingegen in den betreuungsintensiveren Beschäftigungsprogrammen an.

Im Läbesraum werden Dienstleistungen auf hohem Qualitätsniveau erbracht. Diese spannenden Arbeiten ermöglichen soziale und berufliche Integration bei einem hohen Eigenfinanzierungsgrad: Das schafft Mehrwert auf verschiedenen Ebenen.

Oliver Seitz

Geschäftsführer Läbesraum

Wir haben viel erreicht

Als Walid zum Reinigungsteam im Läbesraum kam, war er oft meiner Gruppe zugeteilt. Wir haben uns auf Anhieb gut verstanden. Als Tagelöhner haben wir ähnliche Alltagsprobleme und uns verbindet das Bedürfnis, das Schicksal in die eigene Hand zu nehmen. Wir haben einzeln wie gemeinsam viel erreicht. Inzwischen stehen wir beide mit einem Bein in der Arbeitswelt ausserhalb des Läbesraums.

«Ich bin offen für jede Art von Arbeit»

Walid: Ich bin nun seit zwei Jahren hier. Als ich in der Schweiz ankam, sprach ich kaum ein Wort Deutsch und suchte Arbeit. Freunde meiner Frau haben vom Läbesraum zügeln lassen. So habe ich das erste Mal vom System Tagelohn gehört. In meiner Situation war ich offen für jede Art von Arbeit. Ich habe mich eingeschrieben und konnte bald darauf in der Reinigung anfangen. Mittlerweile gehöre ich mehr zum Umzugsteam und stehe regelmässig beim Libanesischen Buffet in der Küche.

Pia: Im November habe ich mein dreijähriges Jubiläum gefeiert. Ich fühle mich in unserem multikulturellen Umfeld sehr wohl. Mich interessieren andere Sitten und Bräuche genauso wie andere Essgewohnheiten. Wir sind bei der Arbeit immer mehrsprachig unterwegs und am Mittagstisch sind uns wiederum andere Klänge vertraut. Das kommt mir manchmal vor wie eine Weltreise zuhause.

«Es ist ein gutes Gefühl, eigenes Geld zu verdienen»

Walid: Ich habe Ägypten aus familiären Gründen verlassen und habe mit meiner Frau einige Zeit in Belgien verbracht. Danach waren wir in anderen europäischen Ländern. In der gut organisierten Schweiz fühle ich mich am wohlsten und der Läbesraum war ein guter Start in die Arbeitswelt hier.

Pia: Wegen langer Krankheit war ich auf Sozialhilfe angewiesen und konnte nicht mehr als Hebamme oder Damenschneiderin arbeiten. Auch die Land-

wirtschaft kam nicht mehr in Frage. So musste abgeklärt werden, welche Art von Tätigkeiten für mich noch realistisch sind. Als ersten Schritt hatte ich mich für das Beschäftigungsprogramm

Läbesknospe entschieden. Die dortige Arbeitsvielfalt unter einem Dach passte am besten zu meinem beruflichen Hintergrund. Nach fünf Monaten konnte ich an die Pflanzschulstrasse wech-



Pia und Walid schlagen ein auf das Erreichte

seln. Hier habe ich als Tagelöhnerin in der Reinigung endlich wieder eigenes Geld verdient und konnte mich von der Sozialhilfe ablösen. Das war ein gutes Gefühl.

«Der Anfang war sehr schwierig»

Walid: Ich war andere Arbeit gewohnt. In Kairo war ich nach dem Studium zuerst in der Kundenberatung tätig. Danach habe ich als Rechtsanwalt gearbeitet. Den ganzen Tag und unter Zeitdruck zu putzen oder Möbel zu schleppen ist ein Knochenjob. In der ersten Zeit war ich abends hundemüde.

Hinzu kamen die sprachlichen Schwierigkeiten. Ich habe zwar von Anfang an intensiv Deutsch gelernt. Trotzdem war ich darauf angewiesen, mich währenddessen auch in Englisch unterhalten zu können. Es war mir wichtig, Arbeitsanweisungen richtig zu verstehen. Das hat nicht immer geklappt: Einmal hätte ich „Lümpe“ holen sollen und habe stattdessen eine Lampe gebracht. Das nah-

men zwar alle mit Humor. Aber für mich war es ein harter Schlag.

Pia: Das Leben als Tagelöhner hat seine Tücken. Vor allem ist es ungewiss, ob es morgens Arbeit hat oder ob man leer ausgeht. Mit der Zeit kann das Einkommen etwas regelmässiger werden. Zuverlässigkeit und konstante Arbeitsqualität werden hier honoriert. Trotzdem muss man immer mit kürzeren oder längeren, saisonalen Durststrecken rechnen. Wer zügelt schon in der Weihnachtszeit oder während der Sommerferien?

«Jeder Tag ist anders»

Walid: Oft weiss ich am Morgen nicht, welche Arbeit mich erwartet. Jeder Tag ist anders. Heute Vormittag haben wir eine kleine Entsorgung gemacht. Morgen bin ich vielleicht in der Reinigung und am Freitagabend stehe ich dann wieder in der libanesischen Küche. Das gefällt mir sehr. So abwechslungsreich zu arbeiten ist schon spannend, die Ungewissheit aber auch belastend. Wir

müssen sehr flexibel sein und manchmal ist mir einfach nicht danach.

Pia: Mit sparsamer Lebensweise muss man finanzielle Engpässe überbrücken können, was nicht immer ohne Umschweife gelingt. Gut gibt es Jobs wie die Recyclingtour am Albanifest und das Schneeschaukeln in den Wintermonaten. Die Grundeinstellung, dass wenig Arbeit besser ist als gar keine, hilft bei Laune zu bleiben.

«Fettnäpfchen sind vorprogrammiert»

Walid: Im Allgemeinen haben wir ein angenehmes Arbeitsklima und untereinander herrscht ein freundlicher Umgangston. Aber wir kommen aus verschiedenen Kulturen. Da sind Fettnäpfchen vorprogrammiert. Manchmal macht man etwas falsch. Die Reaktion der Leute verrät zwar, wenn etwas nicht den Regeln entspricht, aber ich habe manchmal keine Ahnung was. Es ist wichtig, dass man darüber aufgeklärt wird.



Pia erklärt die Fragen am PC. Walid bereitet sich damit optimal auf die Fahrprüfung vor und verbessert dabei sein Deutsch.



Mit Spielzeugautos werden Verkehrssituationen nachgestellt. Dies fördert das Verständnis.

Pia: Einmal waren wir beide abends im Läbesraum arbeiten. Walid am Libanesisch kochen und ich bereitete Deutschkurse vor. Es war spät nach Beizenschluss und ich hatte Hunger. Als mir das Küchenteam einige Falafeln anbot, wollte ich mich mit Bakschisch bedanken. Das war eine unbedachte Idee.

Walid: Im arabischen Raum gilt das als grosse Beleidigung. Wenn ich etwas von meinem Essen abgebe, ist das eine Einladung. Es kränkt meine Gastfreundlichkeit, dafür Trinkgeld zu bekommen.

«Ein wichtiger Schritt in die Unabhängigkeit»

Pia: Arbeiten im Läbesraum ist nicht als Dauerlösung vorgesehen, weder aus unserer Sicht als Tagelöhner noch seitens des Vereins. Am aussichtsreichsten ist es, aus eigener Initiative persönliche Visionen zu entwickeln. Bei konkreten und realistischen Zukunftsplänen er-

hält man ziemlich viel Unterstützung. So wurde mein Entschluss, mich zur Sprachkursleiterin umschulen zu lassen, sehr begrüsst. Ich konnte im Läbesraum zahlreiche massgeschneiderte Kursangebote umsetzen, dabei die benötigten Unterrichtserfahrungen sammeln und damit Geld verdienen. Mein aktuelles Projekt ist es, Walid auf die Fahrtheorieprüfung in Deutsch vorzubereiten.

Walid: Eigentlich ist mein Deutsch mittlerweile ganz gut. Aber beim Lernen der Fahrtheorie war mir, als stünde ich sprachlich wieder am Anfang. Ich hatte nie jemanden so sprechen gehört. Es hat viel geholfen, Verkehrssituationen mit Spielzeugautos nachzustellen. Manche habe ich begriffen, nachdem wir sie mit dem Velo vor Ort besprochen haben.

Pia: Das Unterrichten macht mir grossen Spass und liegt mir wahrscheinlich etwas im Blut. Seit kurzem gebe ich extern einige wenige Deutschkurse

und werde mich nach Abschluss meiner Ausbildung im Januar hauptberuflich darauf ausrichten.

Walid: Auch ich habe vor kurzem eine Mini-Teilzeitstelle ausserhalb des Läbesraums angetreten. Das ist für mich ein wichtiger Schritt in die Unabhängigkeit. Ich habe viel gelernt hier, und nun steht die Theorieprüfung kurz bevor. Beides eröffnet mir viel mehr Möglichkeiten, als ich sie noch vor zwei Jahren hatte. Viele Arbeitgeber verlangen einen Fahrausweis. Dass sich der Läbesraum finanziell daran beteiligt, hilft mir sehr.

Ich würde gerne auch wieder einmal meine Familie in Ägypten besuchen. Das ist ohne feste Stelle leider nicht planbar.

Pia: Wir haben viel geleistet und einiges erreicht.

Pia Weber
Mitarbeiterin im Taglohn

Den ökologischen Kreislauf schliessen

Dass der Natur Sorge getragen wird, ist für den Läbesruum eine Selbstverständlichkeit. Entsprechend richtet er seine Angebote so ökologisch wie möglich aus. Dank dem Kompostwender im Beschäftigungsprogramm Läbesknospe werden sowohl organische Abfälle sinnvoll verwertet als auch nahrhafte Erde für den eigenen Gemüseanbau erzeugt. Mit der arbeitsintensiven Feldrandkompostierung wird zudem sinnvolle Beschäftigung geschaffen.

Auf dem Pachtland für den Gemüseanbau in Oberohringen betreibt der Läbesruum eine kleine Feldrandkompostierung. Das Grüngut wird in Mieten entlang des Feldes eingearbeitet, regelmässig gewendet und abgedeckt. Das im Feld gejätete Unkraut und die Rüstabfälle aus dem Gemüseabo werden so wiederverwertet.

Mit dem Kompostwender kann dem Kompost Sauerstoff zugeführt werden. Gleichzeitig sorgt der Wender für eine gute Durchmischung der Kompostmiete. Dies führt dazu, dass die

Mikroorganismen schneller arbeiten und der Abbau der organischen Stoffe rasch erfolgt. Dabei entsteht Wärme, bis zu 70°, welche Unkraut und Samen vernichtet. Bereits nach zwei Monaten kann die neue Erde wieder auf dem Gemüsefeld eingesetzt werden. Das Gemüse wächst dadurch merklich schneller und besser.

«Biodiversität und Kompostierung sind wichtige Pfeiler des biologischen Anbaus», erklärt Silvan Egger, Leiter des Beschäftigungsprogramms Läbesknospe. Der Gemüseanbau des Läbesruums

erfolgt nach biologischen Grundsätzen, auch wenn aus Kostengründen kein Bio-Label beantragt wird. Mit dem Verzicht auf Pestizide werden nicht nur die Umwelt geschont, sondern auch gesundes, schmackhaftes Gemüse produziert. Von Mai bis Dezember wird das Gemüseabo wöchentlich der Kundschaft ausgeliefert. Teilnehmende aus dem Beschäftigungsprogramm bringen die frische Ernte in selbstgemachten Holzkisten und per E-Bike zu Ihnen nach Hause.

Aus Sicht des Beschäftigungspro-



Mit dem Kompostwender wird der organische Abbau beschleunigt und nahrhafte Erde für den Gemüseanbau erzeugt. So wird der ökologische Kreislauf geschlossen.

gramms ist die arbeitsintensive Kompostierungsmethode sehr geeignet, um vielen Teilnehmenden eine niederschwellige sinnvolle Beschäftigung zu ermöglichen. Gerade im Winter, wenn weniger Arbeit auf dem Feld anfällt, kann die kompostierte Erde gesiebt werden.

Auch Herbert Gehrig, Leiter des Bereichs Gartenbau & Unterhalt freut sich über die neue Feldrandkompostierung. Er erläutert: «Gerne häckseln wir beim Kunden vor Ort und verwenden das Häckselmaterial gerade dort, wo es anfällt. Falls dies aber nicht möglich ist, können wir das Grüngut nun abführen und für den Gemüseanbau wiederverwerten. So können wir den ökologischen Kreislauf in jedem Fall schliessen.»

Der Gärtnermeister fügt sogleich auch noch einen Wunsch an: Der Winter ist die ideale Zeit, um Sträucher und Bäume zurückzuschneiden. Er hofft auf viele Aufträge, damit er auch in der Winterzeit möglichst vielen Menschen eine Arbeit anbieten kann.

Katrin Cometta-Müller
Leiterin Stab & Dienste



Tipp für Weihnachten: Aus gebrauchten Nespresso-Kapseln gefertigte Kerzen.

Unser Recyclingabo und was daraus entsteht

Das Läbesruum Recyclingabo erspart Ihnen den Gang zu verschiedenen Entsorgungsstellen. Sie können Ihre «Altlasten aller Art» einfach unsortiert in einer unserer selber hergestellten, wiederverwertbaren Blachentasche sammeln.

Unsere Teilnehmenden im Beschäftigungsprogramm Läbesknospe holen diese alle zwei Wochen mit Elektrolastenvelos bei Ihnen ab (in Winterthur oder Seuzach). Die Velos werden mit 100 % Solarstrom betrieben. Das Sammelgut wird sodann fachgerecht sortiert und für den Recyclingprozess aufbereitet.

In den Blachentaschen kann (fast) alles entsorgt werden, so beispielsweise Flaschenglas, Tetra Pak, PET, Kunststoffe, Dosen, Batterien, Elektroschrott, Papier oder Metalle. Wiederverwendbare Artikel wie Bücher, Kleider, Spielzeug oder noch funktionierende Haushaltsgeräte geben wir gerne unseren Teilnehmenden mit kleinem Haushaltsbudget weiter.

Zudem entstehen aus Nespresso-Kapseln Kerzen oder aus Eierkartons und Wachsabfällen werden Anzündwürfel hergestellt. Überzeugen Sie sich von der Vielfalt unserer Produkte bei einem Besuch in einem unserer Selbstbedienungsläden an der Aspstrasse 5 in Oberohringen oder an der Pflanzschulstrasse 17 in Winterthur.

Das Abholen, Sortieren und Wiederaufbereiten des Recyclingmaterials schafft interessante, niederschwellige Tätigkeiten für unsere Teilnehmenden im Beschäftigungsprogramm. So finden erwerbslose Menschen eine Tagesstruktur und können wieder Tritt fassen.

Übrigens: Das praktische Recyclingabo eignet sich hervorragend als Weihnachtsgeschenk, das ein ganzes Jahr Freude bereitet!
www.laebesruum.ch/recyclingabo



Wir bringen Läbesraum

Der gemeinnützige Verein Läbesraum vermittelt seit 1990 Arbeit an erwerbslose Menschen mit dem Ziel der sozialen und beruflichen Integration. Dank fachlich und menschlich kompetenter Leitung positioniert sich der Läbesraum heute als ein Unternehmen, das in der Region Winterthur für Professionalität und Zuverlässigkeit bekannt ist.

Menschen liegen uns am Herzen.

Unser Ziel ist es, benachteiligten Menschen einen Lebensraum in Form von Arbeit und Gemeinschaft zu schaffen. Wir achten auf die fachliche und persönliche Förderung und Entwicklung, haben Möglichkeiten, Menschen von einfachen bis zu anspruchsvollen Tätigkeiten zu beschäftigen und bilden Lehrlinge aus.

Zufriedene Kunden sind unser Motor.

Durch unsere Strukturen sind wir flexibel, motiviert und schnell verfügbar. Erwerbslose Menschen werden in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt und fachkundig angeleitet, gute Arbeit für zufriedene Kunden zu leisten.

Wir bringen gesellschaftlichen Nutzen.

Wir geben Menschen ein soziales Umfeld, minimieren Suchtverhalten, fördern deren physische und psychische Gesundheit sowie die Eigenverantwortung und entlasten auf diese Weise wie auch mit einem hohen Eigenfinanzierungsgrad den Staat.

Den Entwicklungen einen Schritt voraus.

Immer wieder beweisen wir Pioniergeist, erkennen den Wind der Veränderung frühzeitig und begegnen Neuem dynamisch, praktisch und mit Freude.

Finanzierung

Die Fachbereiche und die Hilfsarbeiten weisen einen sehr hohen Eigenfinanzierungsgrad auf. 85 Prozent der Einnahmen stammen aus Arbeitserträgen.

Ruedi

In den sozialen Medien ist der Läbesraum mit Ruedi vertreten. Als Getränk und fiktiver Tagelöhner erfrischt Ruedi in verschiedenen Lokalen in Winterthur, im Läbesraum-Hofladen und im Web auf ruedisblog.ch und facebook.com/ruedisblog.

Ihr direkter Draht zum Läbesraum:

052 235 13 35 info@laebesraum.ch

www.laebesraum.ch www.ruedisblog.ch



Hilfsarbeiten

- Verschiedenste Hilfsarbeiten für Private und Firmen
- Regelmässige Reinigungen
- Jegliche Arbeiten im und ums Haus
- Schneeräumung
- Werbe- und Verteilsendungen von Unternehmungen und Vereinen
- Küchen-, Catering- und Service-Hilfsarbeiten
- Gartenarbeiten wie Unkraut entfernen, «Umestäche» und Rasen mähen
- Traghilfen jeglicher Art wie Wand- und Bodenplatten



Malerarbeiten

- Sämtliche Malerarbeiten innen und aussen
- Individuelle Beratung und Farbkonzepte
- Kreative Farbgestaltung von Räumen und Fassaden
- Tapezierarbeiten von Tapeten und Geweben
- Lasuren auf Ölbasis
- Verputz- und Abriebarbeiten
- Dekorative Farbtechniken



Umzüge & Entsorgungen

- Beratung und Planung von Privat- und Geschäftsumzügen
- Fachgerechte De- und Remontagen sowie Neumontagen von Möbel
- Räumungen und Entsorgungen aller Art (Zimmer, Wohnungen, Häuser)
- Kleintransporte jeglicher Art (EURO-Paletten, Mobiliar, Kleinmaterial, Kübelpflanzen etc.)
- Warentransporte und Auslieferungen für Unternehmen
- Pack-Shop und Pack-Service



Gartenbau & Unterhalt

- Neu- und Umgestaltung des Gartens nach SIA-Norm 118/318
- Gartenkonzepte nach individueller Skizze
- Bepflanzung, Staudenrabatte, Wechsel Flor
- Sichtschutzlösungen mit Pflanzen oder Holz
- Belagskorrekturen und Ergänzungen
- Gartenpflege wie Rasenmähen, Heckenschnitt, Wiesenmähen, Bäume fällen und versetzen, Rabattenpflege, Unkraut entfernen, Pflanzenschutz



Reinigungen

- Wohnungsreinigung nach Umzug mit Abgabegarantie
- Schaufenster, Fenster mit Lamellen, Läden waschen und ölen
- Schamponieren oder Sprühextrahieren von Spannteppichen
- Frühlingsputz
- Teilreinigung wie Küche, Bäder, Böden (Parkett, Laminat, Linoleum, Keramikplatten)
- Hochdruckreinigung von Garagen, Plätzen, Treppen, Wegen, Wintergärten, Terrassen
- Bau-Endreinigungen



Läbesknospe

- Gemüseanbau nach naturnahen, biologischen Kriterien mit Verkauf an Privatkunden oder als Hauslieferung in Form eines saisonalen Gemüseabos
- In Handarbeit hergestellte Lebensmittel (Teigwaren, Konfitüren, Dörrfrüchte, Sirup, Eingemachtes, Süssmost etc.)
- Cheminée-Holz aus der Region, vor die Haustüre geliefert
- Recyclingabo
- Kundenmosterei im Herbst
- Ruedi, das fruchtige Erfrischungsgetränk



Bauarbeiten

- Umbauen, Anbauen
- Umgebungsarbeiten
- Kellerausbauen
- Maurer-, Gips- und Plattenarbeiten
- Parkett- und Laminatverlegung
- Abbrüche und Handlangerarbeiten
- Aufräumen von Baustellen
- Sanierung Kanalisation
- Strassenunterhalt, Baggerarbeiten



Hauswartungen

- Reinigung Treppenhaus, Fenster, Geländer, Lift etc.
- Regelmässige Kontrolle der Haustechnik und Installationen
- Avis von Handwerkern und Servicefachleuten
- Umgebungsarbeiten wie Rasenmähen, Jäten, Hecke schneiden, Lauben, Winterschnitt, Schneeräumung
- 24-Std.-Pikettdienst für Notfälle



Restaurant Eulachstrand

- Montag bis Freitag feines Mittagsmenü inklusive Suppe, Salatbuffet, Hauptspeise und Dessert in spezieller Atmosphäre unseres Fabrikgebäudes
- Jeden 1. und 2. Freitagabend im Monat libanesisches Restaurant und Take-Away
- Ausserdem ist unser Saal perfekt eingerichtet für:
 - Familienfeiern und Geburtstagspartys
 - Vereins- und Firmenanlässe
 - Apéros und alle Arten von Festlichkeiten

Wo Farbe ist, ist Läbesraum

Katharina König und Dominique Belvedere sind seit Januar 2017 Besitzerinnen eines Einfamilienhauses in Schaffhausen und beginnen damit einen neuen Lebensabschnitt. Die beiden Künstlerinnen wünschten neben verschiedenen baulichen Veränderungen auch einen neuen Anstrich. 40 Jahre lang wurde das Haus nicht mehr neu gestrichen. Das sollte sich dank dem Fachbereich Malerarbeiten des Vereins Läbesraum ändern. Nun fühlen sich die beiden Frauen wohl in ihrem neuen Heim.



Das neue Eigenheim strahlt in einem hellen Weiss. So fühlen sich die Bewohnerinnen wohl.

Ich bin mit Stefan Spörri, Leiter des Fachbereichs Malerarbeiten, auf dem Weg nach Schaffhausen, um von Katharina König mehr über die Facharbeiten des Läbesraums zu erfahren. Gemeinsam mit Dominique Belvedere erwarb sie im Januar 2017 ein Einfamilienhaus. Bevor dieses bezugsbereit war, brauch-

te es gewisse bauliche Veränderungen sowie einen neuen Anstrich. Es war schon vor dem Umbau ein schönes Haus, entsprach aber noch nicht den Ansprüchen der beiden Frauen. Wohnzimmer, Küche, Badezimmer, Schlafzimmer, Atelier. Zuerst werden wir von Frau König durch das ganze

Haus geführt. Sie präsentiert uns das Ergebnis der Malerarbeiten drinnen und draussen. Alles erscheint in hellem Weiss. Ich spüre dabei die Zufriedenheit von Frau König und sehe auch Stefan Spörri an, dass er einen fachlich gut ausgeführten Auftrag vor sich sieht. In den verschiedenen Räumen wird mir von

Frau König erklärt, was während des Umbaus alles geschehen ist. So wird mir schnell klar, dass sie gerne beim Umbau dabei war und auch die Menschen, die hinter der Arbeit stecken, kennenlernen wollte.

«Es wird eine professionelle Erledigung der Arbeiten geboten.»

Dank der Empfehlung des Architekturbüros Hänni Lanz Partner hlp erhielt der Verein Läbesruum zuerst den Auftrag, Gipserarbeiten vorzunehmen sowie den Innenraum des Erdgeschosses neu zu streichen. Überzeugt von der Arbeit, beauftragten Frau König und Frau Belvedere den Fachbereich Malerarbeiten gleich auch noch für das Streichen des Untergeschosses sowie der Fassade. «Man kannte sich natürlich schon, nachdem wir bei den Umbauten im Erdgeschoss oft vor Ort waren. Wir erkannten eine sehr exakte Arbeitsweise und wussten, dass der Verein Läbesruum auch das Untergeschoss und die Fassade ideal streichen wird. Wir sind sehr zufrieden mit den Facharbeiten des



Katharina König und Dominique Belvedere sind sehr zufrieden mit den Bau- und Malerarbeiten des Läbesruums: die professionelle Leistung, die vertrauensvolle Zusammenarbeit und der soziale Zweck überzeugten sie.

Läbesruums», sagt Frau König und beschreibt, warum der Verein Läbesruum erfolgreich ist und für sie die richtige Wahl war: «Es wird eine professionelle Erledigung der Arbeiten geboten und zugleich spielt auch der soziale Aspekt eine Rolle. Das war für uns auch wichtig. Deshalb haben wir auch den Läbesruum ausgewählt.»

Die soziale Verantwortung des Vereins Läbesruum ist für die Hauseigentü-

merin ein wichtiger Punkt: «Mein Sohn arbeitet bei einer ähnlichen Einrichtung in Bern. Für gewisse Menschen kann es enorm schwierig sein nach einem Unterbruch wieder in die Arbeitswelt einzusteigen. Institutionen wie der Läbesruum erfüllen da wichtige gesellschaftliche Bedürfnisse.»

Ein anderes Thema wird angesprochen. Das Verhältnis zwischen Kundin und Auftragnehmer. Stefan Spörri ist froh über das sehr gute Verhältnis mit den Kundinnen: «Auf dieser Baustelle war es sehr angenehm zu arbeiten. Wir kamen alle gerne hierher.» Die Auftraggeberin stimmt dem zu und erzählt: «Wir waren natürlich sehr oft auf der Baustelle. Den Arbeitern haben wir gerne Znüni und Zvieri gebracht.» Frau König erwähnt auch, dass sie Stefan Spörri oft auf der Baustelle angetroffen habe. Es sei sympathisch, mit dem Bereichsleiter und den Arbeitern im Kontakt zu sein. Dies fördere die Motivation der Arbeiter und das Vertrauen der Auftraggeberin in die Arbeiter. Zudem ist Frau König der erste Kontakt wichtig.

Stefan Spörri will beim Kundenkontakt stets authentisch sein und er legt Wert auf eine kompetente Beratung. Er arbeitet gerne eng mit der Kundschaft zusammen, um die Wünsche bestens erfüllen zu können. Frau König bestätigt: «Wir haben eine sehr gute Vorstellungskraft. Der Auftragnehmer soll nicht kommen und einfach machen. Wir erwarten ein Eingehen auf unsere



Vorstellungen und Wünsche. Mit der Malerei des Läbesruums hat das immer hervorragend geklappt». Trotz des grossen Interesses und der Beteiligung der Auftraggeberin ist viel Vertrauen gefragt: «Wir sind schliesslich keine Profis im Handwerk und können nicht jeden Schritt der Arbeiter als richtig oder falsch beurteilen. Da ist Vertrauen sehr wichtig und mindestens die halbe Miete.» Stefan Spörri gibt ihr recht: «Es ist ganz klar, dass wir auf Vertrauensbasis arbeiten müssen. Darauf sind wir auch angewiesen und deshalb arbeiten wir auch so perfekt wie möglich. Und wenn die Kunden dann zufrieden sind, werden wir weiterempfohlen. Die meisten Aufträge erhält der Läbesruum über Mund-zu-Mund-Propaganda.» Stefan Spörri weiss, dass man Kunden einfacher verliert als gewinnt und dass es deshalb auf eine perfekte Dienstleistung ankommt. Erfreut erkenne ich im Gespräch, dass bei Frau König und Frau Belvedere alles genau richtig lief.

«Es ist schön zu wissen, dass wir damit eine gute Sache unterstützen.»

Am Ende des angenehmen Gesprächs wird nochmals der soziale Aspekt angesprochen. «Wir haben mit dem Auftrag an den Läbesruum nicht irgendwie das Ziel gehabt, unser Gewissen zu beruhigen. Aber es ist schön zu wissen, dass wir damit eine gute Sache unterstützen», betont Frau König nochmals. Sie erwähnt aber gleichzeitig, dass die professionelle und richtige Ausführung der Arbeiten ebenso wichtig ist: «Mit einer schlechten Ausführung der Arbeiten wären wir nicht zufrieden gewesen. Auch dann nicht, wenn die Arbeit von einem sozialen Verein verrichtet wurde. Aber wir haben ein positives Ergebnis und sind sehr zufrieden».

Stefan Spörri bedankt sich für die gute Zusammenarbeit. Es habe ihm und seinen Mitarbeitenden immer Spass gemacht, hier zu arbeiten. Frau König freut dies. «Der Läbesruum ist eine gute Sache, wir werden euch gerne weiterempfehlen.»

Thomas Schneider
Zivildienstleistender

Stefan Spörri, Leiter Fachbereich Malerarbeiten

Wohlfühlen mit Naturfarben

Das Team aus dem Fachbereich Malerarbeiten verwendet am liebsten ökologische Naturfarben. Im Gegensatz zu Dispersionen mit Kunststoffbinder sind die mineralischen Silikatfarben lösungsmittelfrei und sie enthalten weder Konservierungsstoffe noch Weichmacher. Eine Naturfarbe, sinnvoll und richtig angewandt, lässt das Klima in einem Raum auf gesunde Weise aufatmen – und damit auch die Menschen.



Die mineralischen Farben sind nicht nur angenehmer in der Verarbeitung durch die Malerinnen und Maler, sondern sie sind auch gesünder als herkömmliche Farben, da keine Giftstoffe freigesetzt werden. Zudem sind sie atmungsaktiv und können somit die Feuchtigkeit eines Raums besser regulieren. Dadurch hemmen sie Pilz- und Schimmelbefall und sie führen zu einem angenehmen Raumklima.

Der Läbesruum arbeitet eng mit dem führenden Naturfarben-Hersteller in der Schweiz zusammen. Die Thymos AG verbindet Tradition und natürliche Rohstoffe mit zeitgemässer Technologie. So können höchste Ansprüche erfüllt werden.

Wir beraten Sie gerne!

Unsere professionellen Dienstleistungen für Sie:

- sämtliche Malerarbeiten innen und aussen
- individuelle Beratung und Farbkonzepte
- kreative Farbgestaltung von Räumen und Fassaden
- Tapezierarbeiten von Tapeten und Geweben
- Lasuren auf Ölbasis
- Verputz- und Abriebarbeiten
- und vieles mehr

www.laebesruum.ch/malerarbeiten

Lehrabschluss und Fahrausweis als Basis für die Zukunft

Dorian hat diesen Sommer seine Lehre als Fachmann Betriebsunterhalt, Schwerpunkt Hausdienst, erfolgreich mit der Note 5.4 abgeschlossen. Damit hat er sich einen soliden Grundstein für seine Zukunft gelegt. Zudem hat ihn der Läbesruum mit Geldern aus dem Taglohnfonds bei der Finanzierung der Fahrprüfung unterstützt. Der Fahrausweis ist in seinem Beruf ein entscheidender Faktor bei der Suche nach einer Anstellung.



«Ich bin in Winterthur geboren und aufgewachsen. In der Sekundarschule leistete ich mir pubertäre Machtspiele und bekam zunehmend Probleme mit meinen Mitschülern. Die Scharmützel eskalierten und ich begann infolgedessen, die Schule zu schwänzen. Das letzte halbe Jahr habe ich dann in einer anderen Schule absolviert. Da ich keine Lehrstelle fand, machte ich das 10. Schuljahr. Dort hatte ich es nicht so gut mit den Lehrern und ich flog beinahe von der Schule. Heute bin ich dem damaligen Schulleiter dankbar, dass er mir beigebracht hat, mit Autoritäten umzugehen. 2006 begann ich die Lehre zum Auto-mechaniker. Der Ehrgeiz war eigentlich da und ich gab mir Mühe. Aber als ich feststellen musste, dass ich den hohen Ansprüchen dieser Ausbildung möglicherweise nicht gerecht werden konnte, nahm mein Selbstvertrauen kontinuierlich ab. Mit der Zeit glaubte ich selber nicht mehr an den Erfolg und ich hatte eine Barriere im Kopf. So habe ich dann die praktische Abschlussprüfung knapp nicht bestanden.

Quasi gleichzeitig wie die vermasselte LAP fand die militärische Aushebung statt. Heimlich hatte ich von einer Karriere als Berufsoffizier geträumt. Aus mir nicht nachvollziehbaren Gründen wurde ich jedoch als untauglich erklärt und dem Zivilschutz zugewiesen.

Innerhalb kürzester Zeit war also meine ganze Lebensplanung futsch und ich fiel in ein Loch. Es war zu viel auf einmal: Die Hoffnungslosigkeit blockierte mich total. Ich habe auch keinen zweiten Versuch gemacht, den Lehrabschluss zu machen, weil ich mich als Versager

Im Gespräch blickt Dorian auf seinen Weg bis zum Lehrabschluss zurück.

fühlte. Ich habe es mir nicht mehr zugetraut, es überhaupt schaffen zu können. Und ich fand, dass ich keine zweite Chance verdient hätte.

Das folgende Jahr 2011 ist für mich rückblickend betrachtet ein Nulljahr. Ich habe nur noch in den Tag gelebt und nichts mehr gemacht. Erst nach über einem Jahr fand dann ein Umdenken statt. Ich merkte, dass ich mit 23 Jahren noch zu jung war, um mich ganz aufzugeben. Ich freundete mich mit dem Gedanken an, mir eine Arbeit zu suchen.

So meldete ich mich bei der Arbeitslosenversicherung an. Hier wurde mir klargemacht, dass es ohne Lehrabschluss sehr schwierig ist, eine Arbeit zu finden. Das RAV empfand ich als entmutigend. Im April 2012 meldete ich mich dann beim Läbesruum an. Mein Vater gab mir den Tipp, da auch schon mein grosser Bruder beim Läbesruum eine Arbeit fand. Es ging mir dabei vor allem um eine Tagesstruktur, weniger ums Finanzielle. Beim Läbesruum bekam ich zuerst nur kurze Taglohn-Einsätze bei den Hilfsarbeiten. Wenn ich dann ein paar Mal in Folge keine Aufträge erhielt, war ich wieder entmutigt und ging nicht mehr vorbei. Diese unstete Arbeit war für mich in dieser Lebenssituation also auch nicht das Gelbe vom Ei.

Im Sommer wurde ich aktiv und fragte am Schalter, ob ich nicht einmal einen Auftrag haben könnte, der länger als einen Tag dauert. Und ich erhielt die Chance. Bei einem zweiwöchigen Reinigungsauftrag konnte ich meinen Gruppenleiter von meinen Leistungen überzeugen, sodass ich im Anschluss erneut einen langfristigen Auftrag bekam. Fredy, mein Gruppenleiter, hat mich wertgeschätzt und wurde mein erster Mentor. Meine Leistungsbereitschaft war sehr gross und die Arbeit gab mir wieder Selbstvertrauen.

Im Winter war dann die Auftragslage wieder schlechter und mein Telefon blieb häufig stumm. Ich meldete mich bei Temporärbüros, aber dort galt ich ohne Lehrabschluss als nicht vermittelbar.

Dieser Rückschlag führte dazu, dass ich im Frühjahr in den Teilbereich Hauswartungen wechselte, weil dieser auch im Winter genügend Arbeit hat. Auch da konnte ich mich über meine qualitativ guten Arbeitsleistungen etablieren und ich wurde rasch von meinen Vorgesetzten geschätzt. Ich konnte mich aber noch nicht durchringen, eine Ausbildung in Angriff zu nehmen: Ich wollte an der stabilen Situation, bei der ich glücklich war, nichts ändern.

Ein Jahr später, 2014, spürte ich dann aber einen gewissen Druck seitens Läbesruum, dass ich eine Lehre machen sollte. Mir wurde gesagt, dass sonst vielleicht ein anderer diese Chance bekäme. Dieses Risiko wollte ich nicht eingehen und ich unterschrieb den Lehrvertrag. Rückblickend bin ich sehr froh, dass ich ein bisschen «geschubst» wurde.

Der Anfang als Lernender war sehr schwierig für mich: Die Freiheiten eines Mitarbeiters im Taglohn waren verlo-

ren und damit auch die unbeschwerter Heiterkeit. Ich war jetzt für drei Jahre gebunden. Neben den neuen Zwängen und der neuen Rolle als Schüler war es auch herausfordernd, plötzlich viel weniger zu verdienen. Ich brauchte eine Weile, um mich motivieren zu können.

Die Lehrzeit ging ich ernst und fokussiert an. Die Schulleistungen waren von Anfang an gut, was mich aufstellte. Ich arbeitete sehr hart und war extrem streng mit mir selber. Ich bin oben eingestiegen und bis zum Schluss oben geblieben. Scheitern war keine Option. Dass ich mit einer 5.4 abgeschlossen habe, macht mich stolz. Ich bin aber auch froh, dass diese Phase des hohen Leistungsdrucks nun vorbei ist und ich wieder entspannter bin. Ich bin dem Läbesruum sehr dankbar, dass er mir die Chance gegeben hat, einen Lehrabschluss zu machen.

Glücklich bin ich auch darüber, dass der Läbesruum mich zusätzlich finan-



Der Vorgesetzte Emilio Flessati ist sichtlich stolz auf seinen Schützling. Mit dem erfolgreichen Lehrabschluss und der bestandenen Fahrprüfung hat sich Dorian einen soliden Grundstein für seine berufliche Zukunft gelegt.

ziell bei der Fahrprüfung unterstützte. Dies geschah mit Geldern aus dem Taglohnfonds. In meinem Beruf ist die Fahrprüfung ein wesentlicher Faktor bei der Arbeitssuche. Diese zusätzliche Unterstützung habe ich nie als Selbstverständlichkeit angesehen. Ich bin dankbar, dass es Leute gibt, die direkt Geld für den Taglohnfonds spenden.

Im Läbesruum gab es stets Menschen, die an mich glaubten, die mich ermutigten und die mich unterstützten. Ich wurde angenommen wie ich bin und an meiner Arbeitsleistung gemessen. Und ich habe die mir gebotene Chance genutzt. Nun hoffe ich, dass ich bald eine Stelle im ersten Arbeitsmarkt finde, damit ich mich auch da bewähren kann.»

Katrin Cometta-Müller
Leiterin Stab & Dienste



Mit einer Spende unterstützen Sie direkt und wirkungsvoll die Ziele des Vereins Läbesruum: Die soziale und berufliche Integration erwerbsloser Menschen durch bezahlte Arbeit. Herzlichen Dank!

Generelle Spende

Sie fördern die gesamte Arbeit des Vereins und ermöglichen so den flexiblen Einsatz ungebundener Mittel.

Taglohnfonds

Ihnen liegt die individuelle Förderung der Mitarbeitenden im Taglohn am Herzen wie Weiterbildungen, Fahrprüfungen, Zahnarztrechnungen oder Darlehen.

Trauerspende

Sie möchten, dass bei einem Todesfall anstelle von Kranz- und Blumenspenden eine gemeinnützige Institution unterstützt wird.

Testamentsspende (Legat)

Sie wollen zu Lebzeiten Ihren Nachlass regeln und Ihren persönlichen letzten Wunsch zum Wohl der Gesellschaft festhalten.

Firmensponsoring

Zeigen Sie die soziale Einstellung Ihres Unternehmens der Bevölkerung gezielt mit einem Sponsoring, beispielsweise eines Fahrzeuges.

**Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Oliver Seitz unter
Telefon 052 235 13 35 oder
Email oliver.seitz@laebesruum.ch**

Bankangaben unseres Vereins:

Verein Läbesruum
Pflanzschulstrasse 17
8400 Winterthur
Zürcher Kantonalbank, 8010 Zürich
IBAN-Nr.: CH54 0070 0110 0027 5696 1

Willkommen im Läbesraum!



Roberto Alves
Gruppenleiter
Hauswartungen



Sergio Dönni
Gruppenleiter
Hilfsarbeiten



Patrik Iwasaki
Gruppenleiter Hauswartungen,
Stv. Bereichsleiter



Barbara Koutb
Jobcoaching



Nadin Mantel
Sozialpädagogin
Läbeskospe



William Meier
Lernender 1. Lehrjahr
Hauswartungen



Kilian Müller
Lernender 1. Lehrjahr
Gartenbau & Unterhalt



Michael Schmid
Gruppenleiter
Reinigungen



Philipp Tornare
Lernender 1. Lehrjahr
Bauarbeiten

Impressum

Herausgeber:

Verein Läbesruum
Pflanzschulstrasse 17
8400 Winterthur

Telefon 052 235 13 35
Fax 052 235 13 49

info@laebesruum.ch
www.laebesruum.ch

Spendenkonto:

Konto 1100-2756.961
Zürcher Kantonalbank
IBAN CH54 0070 0110 0027 5696 1

Redaktion:

Katrin Cometta-Müller
Thomas Schneider
Oliver Seitz
Pia Weber

Bilder:

Emina Bilalovic
Sam Bühler
Christina Erni
Christof Seiler
Stephanie Trunninger

Korrektorat:

Sybil Leupp
Peter Gohl

Layout:

Felix & Felix GmbH, Winterthur

Druck:

Umsetzerei, Winterthur

Auflage:

18'750 Exemplare
Gedruckt auf 100%
Recyclingpapier

Mit dem neuen Möbelaufzug baut der Verein Läbesruum sein Angebot im Bereich Umzüge & Entsorgungen aus. Der Lift hat eine Ausfahrlänge von 27 m mit einer Nutzlast von 400 kg und reicht bis ins 8. Stockwerk. Der Aufzug kann zusammen mit einem Maschinenführer gemietet werden.

www.laebesruum.ch/umzuege-entsorgungen



Diese Ausgabe wurde
unterstützt von:

eeecom
elektroanlagen ag

LARAG®
MORE THAN TRUCKS

Ihre Erfahrung mit dem Läbesraum



Mit meinem Auftrag für regelmässige Reinigungen ermögliche ich einer jungen Migrantin fixe Arbeitsstunden zu fairen Arbeitsbedingungen. Gleichzeitig entlastet mich dies im Haushalt und dadurch bin ich freier für andere Aufgaben.
Der jungen Frau danke ich für ihre wertvolle Arbeit. Der Bereich ist gut organisiert und in meiner Situation wurde schnell eine passende Lösung gesucht und gefunden.

Manuela Züst mit Nino



Vielen Dank für die unkomplizierte Kommunikation und den reibungslosen Ablauf meines Umzugs. Das Zügel-Team und die Reinigungsarbeiter waren engagiert und freundlich, so dass ich mich – trotz Zügelstress – sehr wohl und gut aufgehoben fühlte. Mit meinem Umzugsgut wurde sorgfältig umgegangen und das alte Haus wurde perfekt gereinigt. Ich kann den Läbesraum wärmstens weiterempfehlen.

Dr. med. Claudia Kallfelz



Nach einer anstrengenden und staubigen Umbauzeit haben drei Frauen vom Fachbereich Reinigungen & Hauswartungen des Läbesraums unser Haus vom Dachgeschoss bis zum Keller durch ihren tatkräftigen und freundlichen Einsatz zu einem blitzblank sauberen Wohlfühlort werden lassen. Nun konnte ich mich über den gelungenen Umbau wirklich freuen.

Yvonne Antener Diener